

„Unbürokratische Hilfe“ für Menschen in Not

Bürgerstiftung Laichinger Alb: Aufgaben, Ziele, Aktionen und Möglichkeiten vorgestellt

Von Maike Scholz

LAICHINGEN - Nicht warten, sondern anpacken und mitmachen: Das ist das Ziel der Bürgerstiftung Laichinger Alb, die zum 13. Jahrestag einlud - und deren Vorstandsvorsitzender Ralf Schiffbauer einige Zahlen und Fakten mitgebracht hatte. So erläuterte er nicht nur die verschiedenen Arten der Beteiligung, sondern ging auf Aktionen der Bürgerstiftung ein. Ein besonderes Projekt wurde dabei in den Vordergrund gerückt: die mobile Jugendarbeit.

• **Zahlen, Daten und Fakten:** Die Bürgerstiftung verfügt über ein Vermögen von 648 600 Euro. Diese Summe teilt sich in das Kapital mit 481 000 Euro sowie den Partnerschaftsfonds „Merklinger helft“ (57 200), „miteinander-füreinander“ in Heroldstatt (38 800), „Montessori-Pädagogik“ (26 800), „Regionaler Bildungsfonds“ Laichinger Alb (2500) und Partnerschaftsfonds „Sportstiftung“ (42 300) Euro auf. Seit der Gründung vor 13 Jahren wurden 217 670 Euro an Förderung von Projekten und Unterstützungen von in Not geratenen Bürgern gezahlt. 186 Zustifter sind mit von der Partie; ebenso 52 Sach- und Geldspender sowie 170 so genannte Zeitstifter.

Gutes tun? Das brauche Zeit und Geld. Deswegen gebe es verschiedene Möglichkeiten, sich zu beteiligen - über das Zeit stiften, Geld stiften,



Michael Seitz, der Geschäftsführer der gleichnamigen Jugend- und Erwachsenenhilfe (rechts im linken Bild), sowie Axel Conrady stellten die mobile Jugendarbeit vor. Ralf Schiffbauer (rechtes Bild) wiederum erläuterte die Aufgaben der Bürgerstiftung Laichinger Alb.

FOTOS: SCHOLZ

Geld vererben, Geld spenden oder auch als Mitgliedschaft im Kreis der Freunde und Förderer. „Wir haben spannende Projekte, die in der Region eingebracht werden“, so Ralf Schiffbauer. Einige davon stellte er im Auditorium der Volksbank vor.

• **Projekte und Aktionen:** Ein Projekt, bei dem die Bürgerstiftung

von Anfang an dabei gewesen ist, ist der Westerheimer Weihnachtsmarkt. „35 Bäckerinnen stellen 220 Plätzchen-Tüten zur Verfügung. Wir haben ein tolles Team und treue Kunden“, war Schiffbauer der Meinung. Ebenso stolz zeigte er sich mit Blick auf die Kinder- und Jugendförderung. Beim Projekt „Wunschstern“, das derzeit auch wieder läuft, konnten im vergangenen Jahr 130 Kinderwünsche erfüllt werden. Hinzu kamen 87 Wünsche von Flüchtlingskindern. „Es ist schön, wenn Augen leuchten, weil die Kinder ein eigenes Geschenk in der Weihnachtszeit bekommen haben“, zeigte der Stiftungsvorsitzende auf.

So funktioniert es: In der Volksbank wurde ein Weihnachtsbaum mit den entsprechenden Wunschsternen versehen. Interessierte können sich einen Stern erwählen und den Wunsch vorbereiten. Mit dabei bei der Aktion sind auch die Gemeinden Nellingen, erstmals Heroldstatt und eigentlich auch Merklingen. Letztere Kommune pausiert in diesem Jahr. Wiederkehrend findet der Jazz-Brunch statt - nächstes Mal am 2. Februar 2020. Hinzu kommen Benefizvorträge sowie Benefizkonzerte, bei

denen Musiker ehrenamtlich spielen. „Wir wollen nächstes Jahr, am 12. Juli, etwas Neues probieren“, so Schiffbauer. Dann sei das studentensymphonische Orchester Tübingen zu Gast.

Starke Familien, gewaltfreie Schulen, Stadt- und Ortsgeschichte: „Wir wollen jedes Jahr unbürokratisch Menschen in Not helfen und wir schauen hin, wo Not ist“, machte Ralf Schiffbauer deutlich.

• **Ein Beispiel:** Handlungsbedarf sei auch mit Blick auf Jugendliche in Laichingen gesehen worden. Das Projekt „mobile Jugendarbeit“ wurde angestoßen und zwar gemeinsam mit der Stadt Laichingen und dem Kinderschutzbund Laichinger Alb (wir berichteten). Michael Seitz, der Geschäftsführer der gleichnamigen Jugend- und Erwachsenenhilfe, sowie Axel Conrady zeigten auf, was in Laichingen passiert. Dabei zogen beide ein durchaus positives Fazit nach gut einem Jahr der Arbeit (siehe Informationskasten). Vor allem gab es Lob für die Jugendlichen, die sich in Laichingen Regeln geben würden, sich engagieren und einsetzen, dabei den Respekt untereinander nicht vergessen würden.

Die mobile Jugendarbeit

Das Projekt „mobile Jugendarbeit“ läuft in Laichingen seit November vergangenen Jahres. Die Bürgerstiftung, der Kinderschutzbund Laichinger Alb und die Stadt Laichingen agieren dabei gemeinsam.

Jugendarbeit basiere auf der Niederschwelligkeit des Angebots, aber auch auf Beteiligung, Vielfalt, Freiwilligkeit, Vernetzung und Prävention. Jugendliche sollen laut Axel Conrady von der Jugendhilfe Seitz auf das Leben vorbereitet werden. Mit einer „aufsuchenden Arbeit“ wurde begonnen. Derzeit werden die angebotenen Treffmöglichkeiten mittwochs und

freitags sehr gut angenommen - von bis zu 45 Jugendlichen. Das Jugendhaus in Laichingen sei offen für alle. Wichtig sei ein respektvoller und wertschätzender Umgang. Conrady betonte dabei die große Motivation der Jugendlichen, die sich mit dem Haus identifizieren. Tischkicker, Playstation, Streichen im Jugendhaus, Gartenprojekt, Kanufahrt, Grillen, Graffiti-Projekt: Es wurde bereits einiges angeboten und es stünde noch einiges aus. Geplant sind beispielsweise eine Movie-Night, ein Adventsnachmittag, der Bau einer neuen Theke und das Streichen der Küche. (msc)